



Brief an die Gläubigen Mai 2018

Verehrte Gläubige!

Der Marienmonat Mai bietet uns nicht nur die Gelegenheit, der Gottesmutter die gebotene Liebe und Verehrung entgegenzubringen. Auch Christi Himmelfahrt und Pfingsten, die großen Feste der Heilsgeschichte, liegen in diesem Monat. Christus ist durch seine Himmelfahrt nicht ein Abwesender; Gott will im Geist und in der Wahrheit angebetet werden (s. Joan. 4, 23f). Und der Heiland bleibt ja vor allem und unüberbietbar im hl. Meßopfer gegenwärtig.

Die Teilnahme an der hl. Liturgie ist dabei, so beschreibt es auch unser Hauptartikel, Teilnahme an der göttlichen Liturgie und Höhepunkt des göttlichen Schöpfungswillens. Gott will unter uns wohnen und angebetet werden, vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang und überall soll seinem Namen geopfert werden und die reine Opfergabe dargebracht werden (Mal. 1, 11).

Ich wünsche Ihnen gesegnete Festtage!

Mit priesterlichem Segensgruß

Pater Olav Jembeli

Veranstaltungen und Informationen rund um die „Alte Messe im Norden“

1. Sie können den „Brief an die Gläubigen“ auch elektronisch per Newsletter erhalten bzw. weiterversenden.
Bitte schreiben Sie dazu eine kurze Nachricht an Pastor Dembski.
2. Die Hl. Messe in Kiel ist in diesem Monat nicht am dritten, sondern am vierten Sonntag. Am Sonntag, 27.5., hält Pastor Dembski nach dem gesungenen Amt in Kiel den Vortrag über die theologischen und liturgischen Unterschiede der sog. „Neuen“ und „Alten Messe“. Dabei soll auch eine kurze Geschichte der Liturgie bzw. der letzten Liturgiereform gegeben werden. Der Vortrag soll den Gläubigen helfen zu verstehen, was der besondere Schatz der überlieferten Liturgie ist.

Ausblick:

Wir begehen in St. Bruder Konrad das Fronleichnamsfest am Sonntag, 3.6.

Am 10. Juni sind wir wieder nach Ludwigslust (St. Helena) eingeladen. Das gesungene Amt ist um 15 Uhr, danach Treffen und Begegnung im Gemeindehaus. Bitte merken Sie sich schon einmal diesen Tag vor, es wäre schön, wenn wir wieder mit einer großen Gruppe präsent wären.

Am 17.6. ist dann das monatliche Kirchencafé in St. Bruder Konrad, diesmal wieder mit einem Vortrag zum Thema Islam. Nähere Informationen erhalten Sie im nächsten Brief.

3. Wer aufgrund von Krankheit oder Gebrechen regelmäßig oder kurzzeitig nicht an der Hl. Messe teilnehmen kann, ist herzlich eingeladen, sich bei Pastor Dembski zu melden, um die Kranken- bzw. Hauskommunion zu empfangen. Pastor Dembski wäre bereit, wöchentlich oder zweiwöchentlich zum Besuch in die Haushalte im Bereich Hamburg zu kommen. Zögern Sie im Notfall auch nicht, ihn unter der unten angegebenen Mobilnummer für die Krankenölung anrufen.

Kontakt: Pastor Oliver Dembski, Tel. (0160) 30 55 280

pastor@alte-messe-im-norden.de

Spendenkonto des Erzbistums Hamburg für die überlieferte Liturgie:

DKM Münster e.G., Kontonummer 5151, BLZ 400 602 65

IBAN: DE 37 400 602 650000005151 / SWIFT: GENODEM1DKM

Verwendungszweck bitte unbedingt angeben: Zweckgebunden "alte Messe"

www.alte-messe-im-norden.de

Verantwortlich für alle nicht mit Namen versehenen Beiträge: Pastor O. Dembski

Liturgie als Vollendung der Schöpfung

Was tat Gott am siebten Tag der Erschaffung der Welt? Am sechsten Tag scheint die Schöpfung fertig zu sein: „*So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge*“ (Gen 2,1), aber dann heißt es: „*Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte*“ (Gen 2,2a) Was meint hierbei „vollenden“? In rabbinischer Tradition bestand die Vollendung darin, dass Gott das himmlische Modell des mosaischen Zeltes (lateinisch: *tabernaculum!*) schuf – den Vorläufer des salomonischen Tempels. In diesem Zelt wohnte Gott und Ihm wurde dort der gebührende Kult entgegengebracht. Hinweise finden sich in der Begegnung Mose mit Gott auf dem Berg Sinai. Als Mose auf dem Berg von Gott die Anweisung erhielt, das Zelt zu bauen, bedeckte die Herrlichkeit des Herrn den Berg sechs Tage lang, und am siebten Tag bekam Mose einen Bauplan. Gott sagte zu Mose: „*Macht mir ein Heiligtum! Dann werde ich in ihrer Mitte wohnen. Genau nach dem Muster der Wohnstätte und aller ihrer Gegenstände, das ich dir zeige, sollt ihr es herstellen.*“ (Ex 25, 9f) Im Kapitel 40 des Buches Exodus wird das Zelt fertiggestellt – ab hier redet Gott mit Mose nicht mehr auf dem Berg Sinai, sondern im Zelt.

Im Zelt – so wie auch später im Tempel – gibt es mehrere „Abteilungen“ - darunter im Zentrum das *Allerheiligste*, worin sich u.a. die Bundeslade befindet und Gott einwohnt. Dort darf niemand hinein. Und was wird dort gemacht? Ins Allerheiligsten zieht einmal im Jahr der Hohenpriester ein, um das Opfer zu vollziehen, um das Volk zu entsöhnen.

Wenn man annimmt, dass nicht bloß der Mensch „Krone der Schöpfung“ ist, sondern der siebte Tag die Schöpfung eigentlich erst vollendet, dann kann man die These wagen, dass das Ziel der Schöpfung eben das ist, wofür das Zelt bzw. der Tempel gemacht wurden: Dass Gott wohnen will unter uns Menschen und von uns angebetet werden will im heiligen Kult. Dazu nimmt auch der Prolog im Johannesevangelium

Bezug: „*Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt*“ (Joh 1, 14) – wörtlich heißt es, Er habe unter uns „gezeltet“. Der Hebräerbrief deutet es so, dass Christus nun der wahre Hohenpriester ist: „*Wir haben einen Hohenpriester, der sich zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel gesetzt hat, als Diener des Heiligtums und des wahren Zeltes, das der Herr selbst aufgeschlagen hat.*“ (Hebr 8,1f) Er selbst hat dann das vollkommene Opfer dargebracht – sich selbst: „*Christus aber ist gekommen als Hohenpriester der künftigen Güter; und durch das erhabene und vollkommene Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht [...] ist, ist er ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt.*“ (Hebr 9,11f) Was ist das Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht ist? Das ist Sein eigener Leib, mit dem Er sich für uns geopfert hat. Kreuzestod, Auferstehung und Himmelfahrt sind die wahre Liturgie – mit der Himmelfahrt ist Er eingegangen ins Heiligtum: zur Rechten des Vaters.

Unsere hl. Messe ist die Vergegenwärtigung dieses einzigen Opfers – sie ist die Partizipation an der himmlischen Liturgie, also an dem, was Gott am siebten Tag zur Vollendung Seiner Schöpfung erdacht hatte. Und so bekommt die Phrase, dass die Liturgie *Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens* ist, eine noch tiefere Bedeutung: Sie ist auch nicht nur Höhepunkt unseres individuellen Lebens, sondern Höhepunkt des Lebens und der Schöpfung Gottes schlechthin: Sein Wohnen unter uns und unsere Anbetung Gottes. Vielleicht kann man diese Gedanken noch einmal mehr als Ansporn nehmen, unseren Herrn in den Kirchen aufzusuchen, an der hl. Messe teilzunehmen und sie als den schlechthinnigen kosmischen Höhepunkt kontemplieren und selber zu den Zelten Gottes zu werden, indem wir Ihn in der hl. Kommunion empfangen. Wenn schon das Zelt und der Tempelkult im Alten Testament minuziös geplant wurde, damit der Ort geeignet ist, für Gottes Anwesenheit, um wie viel mehr müssen wir uns bewusst werden, für Gott *geeignete Orte* Seiner Anwesenheit zu werden, wenn wir Ihn aufnehmen.

cand. theol. Tomasz Kruszewski

(Sie können unserem Autor des Hauptartikels auch gerne bei Fragen oder Rückmeldungen schreiben: tk.kruszewski@gmail.com)